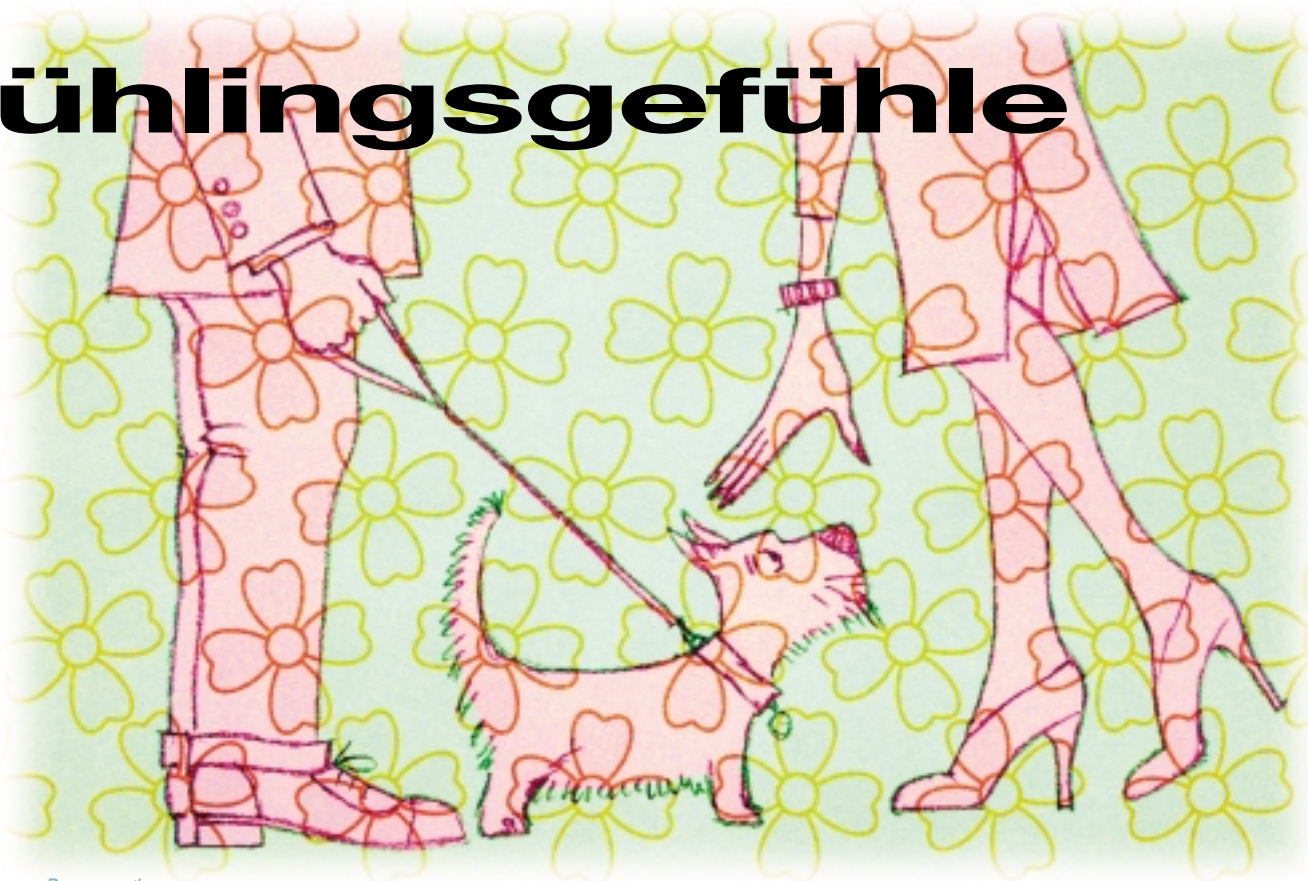


# Frühlingsgefühle



von Simona Ryser\*

Illustration Peter Wanner

**D**ass Fröilein Elke sich heute so jung vorkam, hing wohl mit den hockhackigen Schuhen zusammen. Damit ihr der Gang nicht allzu unsicher geriet, schlug sie die Absätze rhythmisch in den Pflasterstein. Dass sie trotzdem gelegentlich leicht einknickte im Kniebereich, erschütterte sie nicht, im Gegenteil, die unkonventionelle Bewegung verlieh ihr eine tänzerische Leichtigkeit, die sie lange nicht mehr verspürt hatte. Ein sanfter Frühlingsduft wehte ihr ins Gesicht und öffnete ihr den Brustkorb. Sie öffnete den obersten Knopf der Bluse, und ein kühler Hauch streifte ihr Dekolleté. Ein Lächeln lag auf ihren Lippen. Die Augen hielt sie halb geschlossen, und sie liess die frühen Sonnenstrahlen ungeschützt auf ihr Gesicht. Die sanfte Wärme bereitete ihr Wohlbehagen.

Wenn sie bisher morgens ein klammes Gefühl hatte beim Drandenken, dass sie einen weiteren langen leeren Tag vor sich hatte ohne Termine und Verpflichtungen, so fühlte sie heute beim gleichen Gedanken eine grosse Freiheit. Plötzlich schien ihr die Welt wieder eroberungswürdig. Sie genoss das

Plätschern der Wellen, die auf der rechten Seite leise am Ufer leckten, und die Autos, die auf der linken Seite vorbeibrausten und ein an- und abschwellendes Rauschen produzierten. Fröilein Elke ging also an einem schönen Frühlingsmorgen gedankenverloren auf der Seepromenade und schaute unternehmungslustig in die weite Welt. Da tauchte Herr Paul auf. Fünf Schritte hinter ihm trippelte Gaston in aufgeregtem Zickzack hin und her. Herr Paul schien nicht weniger frohen Mutes. Sein Gang war nicht schnell, er wogte zufrieden und lustig auf und ab, reckte die Nase in die Höhe und sog die frische Luft ein, die vom See wehte und von den Abgasen leicht gewürzt war. Die Sonne wärmte seinen Hinterkopf angenehm. In kluger Vorahnung hatte er den Schal heute, und zwar seit sicher vier Monaten zum ersten Mal, zu Hause an der Garderobe hängen lassen. Da sah er Fröilein Elke, was ihn für einen kurzen Moment aus dem Häuschen brachte. Mit Gaston tanzte er einen kurzen Cha-Cha-Cha und schickte dann den Hund vor. Dieser trippelte freundlich auf das Fröilein zu, liess die Zunge lustig hängen und

blinzelte aus den treuherzigen Hundeaugen. Elke bückte sich zu dem putzigen Tier herunter und blinzelte dann frech zu dem freundlichen Herrn. Die beiden umkreisten sich im Walzertakt, sie sangen ein Lied vom Morgentau, sie umschmeichelten sich elegant im geschwungenen Halbbogen, Herr Paul hob den Arm rechts, Fröilein Elke schlängelte mit dem Arm links, sie vollzogen einen Frühlingstanz. Ihr Bein schlenkerte keck aus dem Rockschlitz rechts. Sein Bein rechts schwenkte elegant und drehte sie in einem Halbkreis.

Dann gingen sie zum Café, tranken je zwei grosse Tassen leer und tauschten Adressen. Fröilein Elke wollte Herr Paul bald besuchen. Er wohne im Seniorenheim im rechten Stadtteil. Herr Paul wollte Fröilein Elke bald besuchen, sie wohne in der Alterssiedlung im linken Stadtteil. Dann zogen sie von dannen, Herr Paul nach rechts und Fröilein Elke nach links, mit federleichtem Schritt und Wonnegefühlen.

\*Simona Ryser ist Autorin und freie Journalistin. Sie lebt in Zürich.